©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 6:
Gerta Kulmer

ZUM GEDENKEN AN GERTA KULMER (1910 BIS 2001)

Im März 2001 verstarb nach kurzer Krankheit eines unserer aktivsten Mitglieder der Fachgruppe für Botanik, Frau Gerta Kulmer.

Gerta Kulmer besuchte in ihrer Heimatstadt Klagenfurt die Schule. Nach Abschluss ihrer Ausbildung war sie von jungen Jahren an in der Kärntner Lebensmitteluntersuchungsanstalt tätig. Diese Arbeit verrichtete sie mit großer Freude bis zu ihrer Pensionierung. Gerta Kulmer war ein naturliebender und sportbegeisterter Mensch und unternahm bis über ihr 80. Lebensjahr hinaus viele Wanderungen und Exkursionen in ihre geliebten Berge. Bis ins hohe Alter besuchte sie naturkundliche Kurse und Fortbildungsseminare. Im Dezember 2000 erlitt Frau Gerta Kulmer einen Schlaganfall, von dem sie sich nicht mehr erholen sollte.

Für den Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten war Gerta Kulmer jahrzehntelang ehrenamtlich tätig und betreute mit großer Freude die Fachgruppe für Botanik. Schon unter der Fachgruppenleitung von Prof. Dr. Fritz Turnowsky begleitete sie zahlreiche Exkursionen im Alpen- und Adria-Raum. Die Exkursionsleiter Helmut Hartl und Wilfried Franz konnten auf ihre Mitarbeit bei zahlreichen Exkursionen im In- und Ausland nicht verzichten. Vierzig Jahre lang war Gerta Kulmer Mitglied unseres Vereines und stets wird uns ihr freundliches Wesen und ihr Engagement in Erinnerung bleiben. Ingrid Wiedner

BERICHT DER FACHGRUPPE FÜR MINERALOGIE UND GEOLOGIE ÜBER DAS JAHR 2000

FRÜHJAHRSTAGUNG

Entsprechend einem mehrfach aus dem Kreis unserer Mitglieder geäußerten Wunsch wurde zur Abhaltung der Frühjahrstagung ein anderer Veranstaltungsort gewählt und so fand diese Tagung im Geozentrum in Knappenberg / Gemeinde Hüttenberg statt. Diese Idee fand nicht ungeteilte Zustimmung bei unseren Mitgliedern und der Besuch in Knappenberg ließ dementsprechend auch zu wünschen übrig. Das lag zum Teil aber wohl auch an der schlechten Erreichbarkeit des Geozentrums. Die lokale Bevölkerung konnte leider ebenfalls nicht zum Besuch der Tagung motiviert werden. Hier muss in solchen Fällen in Zukunft eine gezielte und bessere Werbung ansetzen.

Das Vorhaben, den Veranstaltungsort der Frühjahrs-Fachgruppentagung zu variieren, soll aber auf alle Fälle in den kommenden Jahren beibehalten werden. Immerhin bietet sich dadurch für die Fachgruppe und auch für den Naturwissenschaftlichen Verein die Möglichkeit, neue Interessentengruppen zu erschließen und die Bevölkerung Kärntens besser über Art und Weise der Fachgruppentagungen und deren fachliche Inhalte zu informieren.

Abb. 7:
Das Geozentrum in Knappenber/Gemeinde Hüttenberg war Veranstaltungsort für die Frühjahrstagung der Fachgruppe 2000. Foto: G. Niedermayr.

Das Vortragsprogramm in Knappenberg umfasste:

1. Univ.-Prof .Dr. Walter Pohl (Braunschweig): „Metamorphose und Lagerstättenbildung in den Ostalpen"
2. Dr. Gerhard Niedermayr (Wien): „Alpine Klüfte – ein geodynamisches Phänomen"
3. Univ.-Prof. DI. Dr. Harald Müller (Wien): „Die römischen Marmorsteinbrüche in Kärnten"
4. Dr.Georg Kandutsch (Arriach): „Neues und altes aus der Alpin-Region" (mit Filmvorführung „Feuer und Eis")

Im ersten Vortrag brachte Univ.-Prof. Dr. Walter Pohl Neuergebnisse an Erzlagerstätten der Ostalpen den Zuhörern zur Kenntnis. Vor allem die Untersuchungen der Fluideinschlüsse in Quarzen sowie Sauerstoff- und Kohlenstoffisotopen an derartigen Einschlüssen konnten belegen, dass metamorphe Fluide eine wesentliche Rolle bei der Bildung der Erzlagerstätten der Ostalpen spielen. Sowohl ein altalpidisches als auch ein jungalpidisches Ereignis war anhand der erhaltenen Daten nachvollziehbar. Die Fluide selbst werden im mittel- und oberostalpinen Stockwerk aus Reaktionen im unterlagernden penninischen Deckenstapel hergeleitet. Die dazu notwendigen Aufstiegswege zeichnen das großtektonisch vorgegebene Störungsnetz nach. An Kärntner Vorkommen hat die von Prof. Pohl geleitete Arbeitsgruppe den Eisenglimmer-Abbau von Waldenstein, die Sideritlagerstätte Hüttenberg und das Goldvorkommen in der Kliening untersucht..Insbesondere war es dem Vortragenden ein Anliegen, den Begriff des „metamorphogenen Lagerstättentyps" zu erklären und auf die Bedeutung metamorpher Fluide für die Lagerstättenbildung, nicht nur in den Alpen, hinzuweisen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 8:
Die schon traditionelle Exkursion im Anschluß an die Frühjahrstagung führte die Teilnehmer auch zu einer Fundstelle für Realgar an der Straße von Lölling zum Klippitztörl. Aufnahme: G. Niedermayr.

Im darauffolgenden Vortrag versuchte der Berichterstatter den Zuhörern zu erklären, dass Alpine Klüfte ein ganz spezielles Phänomen im späten Entwicklungsstadium von Faltengebirgen darstellen und solche Kluftmineralisationen nicht nur etwa in den Alpen oder im Himalaya zu beobachten sind, sondern in vielen Gebirgen der Erde und in Gesteinen unterschiedlichsten Alters.

Der nach der Mittagspause folgende Vortrag von Univ.-Prof. DI. Dr. Harald Müller brachte einen informativen Bericht über die schon zu römischer Zeit bekannten Marmor-Steinbrüche Kärntens und die Möglichkeiten, aus solchen Marmoren gefertigte alte Kunstwerke konkret bestimmten Vorkommen zuzuordnen. Methoden der röntgenographischen Phasenanalyse, der Geochemie und der Dünnschliffmikroskopie müssen da zum Einsatz kommen. Eindeutige Aussagen sind in manchen Fällen aber trotzdem problematisch. Eine emotionale Diskussion entspann sich im Anschluss daran über die Art und Weise der Marmorgewinnung in dieser frühen Zeit; ein Thema das vom Vortragenden zwar angeschnitten, aber nicht untersucht worden war!

Den Abschluss der Tagung am Samstag gestaltete Dr. Georg Kandutsch mit einer eindrucksvollen Bilderserie zum Thema Mineraliensammler und ihre Schicksale. Gewissermaßen ein Vorgriff auf das mittlerweile von G. Kandutsch und M. Wachtler herausgebrachte Buch. Das vom Landesstudio Kärnten produzierte Video „Feuer und Eis" bildete den Abschluss einer letztendlich auch vom Besuch her gesehen einigermaßen zufriedenstellenden Frühjahrstagung.

Das Programm der Exkursion am Sonntag gestaltete Dr.Josef Mörtl, mit verschiedenen Mineralvorkommen im Raum Hüttenberg – Andreaskreuz, Plankogel und Stelzing. Bei schönem Wetter waren insgesamt 16 Teilnehmer unterwegs. Die Funde waren zufrieden stellend. Insbesondere im

bekannten Straßenaufschluss in den Stelzinger Marmoren konnten wohl kleine, aber durchaus nette Stufen mit Realgar gesammelt werden.

Herbstfachtagung

Die Tagung fand wie gewohnt im Gemeindezentrum in Viktring statt und sie war dementsprechend auch weit besser besucht als die Tagung im Frühjahr im Geozentrum in Hüttenberg.

Das Vortragsprogramm umfasste:

1. Univ.-Prof. Dr. Walter Prochaska (Leoben): "Neue Aspekte zur Entstehung der Siderit- und Magnesitlagerstätten im Land Kärnten"
2. FL Erwin Burgsteiner (Bramberg/Oberpinzgau): „Mineralfunde und Sammler im Oberpinzgau"
3. Mag. Dr. Waltraud Winkler (Salzburg): „Bernstein – zeitloser Schmuck"
4. Dr. Gerhard Niedermayr (Wien): „Mineralogische Exkursion nach Südgrönland"

Univ.-Prof. Dr. Walter Prochaska stellte in seinem Vortrag seine grundlegenden Arbeiten über die Fluidzusammensetzung verschiedener Lagerstätten des Ostalpenraumes und die Herleitung dieser Fluide aus dem alpinen Deckenstapel vor. In gewissem Sinn war der Vortrag damit eine hervorragende Ergänzung und Abrundung des von Univ.-Prof. Dr. Walter Pohl bei der Frühjahrstagung in Hüttenberg dargelegten Themenkreises. Auch Prof. Prochaska betonte die Bedeutung metamorph geprägter Fluide für die Lagerstättenbildung im Ostalpenraum, wobei sich ein Teil dieser Fluide von salinaren Wässern permischer Schichtfolgen ableiten lässt, die bei ihrer Wanderung durch den alpinen Deckenstapel chemisch variiert wurden und zu verschiedenen Zeiten zur Bildung von Spatlagerstätten im

Abb. 9:
Mit Begeisterung sammelten die Teilnehmer an der traditionellen Frühjahrsexkursion Gesteins- und Mineralproben.
Aufnahme: G. Niedermayr.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Ostalpenraum (auch in Kärnten) wesentlich beigetragen haben.

Der wissenschaftliche Vortrag am Beginn der Tagung wurde abgerundet durch die mit schönem Bildmaterial untermauerte Darstellung der Geschichte des Mineraliensammelns im Oberpinzgau, die Fachlehrer Erwin Burgsteiner, der sich mit diesem Themenkreis schon seit vielen Jahren sehr gründlich befasst, sehr launig den zahlreich erschienenen Zuhörern vermittelte. Hier wurde allen klar vor Augen geführt, dass Mineraliensammeln nicht nur Bergung von museal und wissenschaftlich wichtigem Kulturgut bedeutet sondern auch Menschenschicksale prägt aber auch Naturverbundenheit, jenseits des Kommerz, bewusst erleben lässt.

Nach der Mittagspause versuchte Frau Mag. Dr. Waltraud Winkler, wenige Wochen vor Weihnachten, die Zuhörer auf ein Schmuckthema einzustimmen, das auch kulturgeschichtliche Bedeutung hat. Schließlich zählt der Bernstein zu einem der frühest verwendeten Schmuckmaterialien. Bernsteintypen, Erkennungsmerkmale und geschichtliche Bedeutung wurden im Referat präsentiert. Wer von den Anwesenden wusste schon, dass aus Pressbernstein seinerzeit auch Gefäße für Bluttransfusionen in Verwendung waren?

Im die Tagung abschließenden Vortrag gab der Berichterstatter einen Überblick über eine der fachlich erfolgreichsten Exkursionen der „Freunde des Naturhistorischen Museums in Wien" zu den Alkalisyenit-Massiven Südgrönlands. Mehrere weltweit neue Mineralien sowie für die Alkalisyenit-Pegmatite Südgrönlands neue Mineralphasen konnten im Zuge dieser Exkursion gesammelt werden.

Die parallel zur Tagung abgehaltene Mineralienbörse war gut besucht und somit ein voller Erfolg. Ergänzt wurde diese Veranstaltung durch eine kleine Sonderausstellung „Neue Mineralfunde aus Kärnten 2000". Einige der hier gezeigten Neufunde konnten sich tatsächlich „sehen" lassen. So etwa herrliche Quarze von Obergösel sowie Prehnit und Axinit von der Koralpe, die die Wolfsberger Sammlergruppe zur Sonderausstellung beisteuerten. Beachtlich auch die Neufunde von Fluorit und Nadelquarz aus dem Bereich der Romate, die Rudolf Hasler und Andreas Mikl zur Schau stellten. Auch bemerkenswerte Zepterquarze vom Reißeck waren zu besichtigen. Das Jahr 2000 hat somit auch für Kärntner Sammler einige angenehme Überraschungen bereitgehalten! Weitere mineralogische Funde aus dem Kärntner Anteil des Nationalparks Hohe Tauern, sind einem internen Bericht der Projektleiter Dr. Josef Mörtl und Dr. Georg Kandutsch an das Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 3Ro – Raumordnungs- und Naturschutzrecht zu entnehmen.

Alles in allem war die Herbsttagung der Fachgruppe somit eine gelungene Veranstaltung, die wieder einmal mehr zeigte, dass die Fachgruppe sehr aktiv ist und zum

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Teil auch jüngeren Mitgliedern interessante naturkundliche Beobachtungen und Neuerkenntnisse zugänglich macht. In gleicher Art und Weise sind auch die von der Fachgruppe ausgeschriebenen und in erster Linie von Dr. Josef Mörtl und Dr. Georg Kandutsch geleiteten Exkursionen ausgerichtet, über die nachfolgend berichtet wird.

Gerhard Niedermayr

EXKURSIONEN (JOSEF MÖRTL)

1. Mineralogisch-geologische Exkursion Hüttenberg (7. 5. 2000)

Exk.-Leiter: Dr. Josef Mörtl, Dr. Gerhard Niedermayr und Franz Holzbauer

Teilnehmer: 16

Die Frühjahrstagung wurde heuer am 6. Mai im Geozentrum Hüttenberg in Knappenberg abgehalten. Daher war es angebracht, eine Exkursion in die Umgebung der Hüttenberger Lagerstätte auszuschreiben. Als Ziele waren das Andreaskreuz, der Plankogel und die Stelzing vorgesehen.

Andreaskreuz, Ob. Glasbau: Funde von Quarz-, Goethit-, Siderit und Baryt-XX auf alten Halden im Brauneisenstein dieses Lagerstättenteiles. Beim Rückweg zum Andreaskreuz ein pegmatitisches Rollstück mit massenhaft braunen Epidot-XX von bis 4 cm Länge (Rö UNI Graz, Inst MinerKristPetrol). Als sehr interessant erwies sich die Einfahrt in den Antonistollen in einem Nebengebäude der Fam. Krause, wo später „Grubenwasser" kredenzt wurde. Der Stollen ist durchschlägig mit Löllinger Einbauen.

Plankogel: Hier konnten mit der Arbeit von CLAR (1983) die wesentlichsten Gesteinsarten vorgestellt werden. (Staurolith) Granatglimmerschiefer, Marmor, Chloritschiefer, Serpentin- und Serpentinhofgesteine. Besonders gefragt waren die Chloritoid-Staurolith-Granatglimmerschiefer und die Korundvorkommen.

Stelzing, Klippitztörl Ldstr.: Realgar, Arsen-Minerale und Tremolit sowie Muscovit 2M1. Letztere beiden Minerale wurden röntgenographisch (UNI Graz, Inst. MinerKristPetrol) nachgewiesen.

Lit.: CLAR, E. (1983): Petrographisch-geologische Exkursion um den Plankogel bei Hüttenberg. – Geozentrum Hüttenberg/K., Mitt.,1.Heft: 1-21.

2. Exkursion „Gurktaler Alpen – Metnitz / Flattnitz, Pb/Zn- Lagerstätten (20. Mai 2000)

Exk.-Leiter: Dr. Josef Mörtl, Franz Holzbauer und Walter Pinter sen. und jun.

Teilnehmer: 18

Ein Regentag, wenig verheißungsvoll. Trotzdem machte sich der lange Autokonvoi auf, um die **Flattnitzer Lagerstätten** zu besuchen. Einfahrt in einen Stollen am Johanniskogel (früher auch Waxenstein, oder auch Warschensteini-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 191_111

Autor(en)/Author(s): Niedermayr Gerhard

Artikel/Article: Bericht der Fachgruppe für Mineralogie und Geologie über das Jahr 2000 282-287